



Verstärkte Invasion und Kriegsverbrechen durch Abiys Armee

In allen Teilen der Amhara-Region verstärkt die Abiy-Armee ihre Invasion und begeht Kriegsverbrechen gegen Zivilisten (Hibir Radio 14.08.2024). Im Folgenden wird die Situation in den vier Provinzen zusammengefasst:

Gojam: Dreißigtausend Soldaten der Abiy-Armee, angeführt von drei Generälen, sind allein in der Provinz Gojam eingetroffen. Es handelt sich um eine Verstärkungsarmee für die Armee von Abiy Ahmed, die bereits in Gojam marodiert (15. August 2024 Roha TV). In Bahr Dar massakriert die Armee von Abiy am 17.08.2024 brutal 20 Zivilisten, weil sie angeblich Fano unterstützen. Die Opfer sind Taxifahrer und Studenten. Den Opfern wurden Zungen und Penisse abgeschnitten und die Leichen auf die Straße geworfen (Amhara daily, 18.08.2024).

Gonder: Die Amhara-Fano in Gonder haben einen Sieg gegen die Invasionsarmee errungen. Dabei haben die vereinten Kräfte der Fano in Gonder mehr als 500 Gewehre der Abiy-Armee erbeutet (Hibir Radio 16.08.2024).

Welo: Der Pressechef der Amhara-Fano in Welo, Abebe Fantaw, teilte mit, dass In Robit Gishen die Fano-Truppen eine große Zahl von Abiy-Soldaten in einem Blitzangriff gefangen genommen haben. In ganz Raya kam es zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den Fano-Truppen und Abiys Armee, die die Fano-Truppen für sich entscheiden konnten. Wie überall in der Region Amhara massakrierte die Invasionsarmee aus Rache für ihre Niederlage unschuldige Zivilisten. So massakrierten die Soldaten Amharen, die aus Welega und Ilubabor in ihre Flüchtlingslager in Abuare geflohen waren (Roha TV 19.08.2024).

Shewa: Nach der Niederlage der Abiy-Armee gegen Amhara-Fano in Shewa zerstörte die Invasionsarmee Häuser und Krankenstationen, plünderte das Eigentum der Bevölkerung und beging Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung von Amhara (Roha TV 18.08.2024).

Entführungen und Straflosigkeit en masse

Quelle: *The Economist* 01/08/24 (leicht redigiert von VAD).

VAD-Ergänzung: Bei den Entführungsoffern in der Oromo-Region (im Diagramm rot markiert) handelt es sich nach verschiedenen Medienberichten und Opferberichten in den meisten Fällen um in der Region lebende Amharen.

Die Straße von der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba zur Stadt Debark im nördlichen Hochland

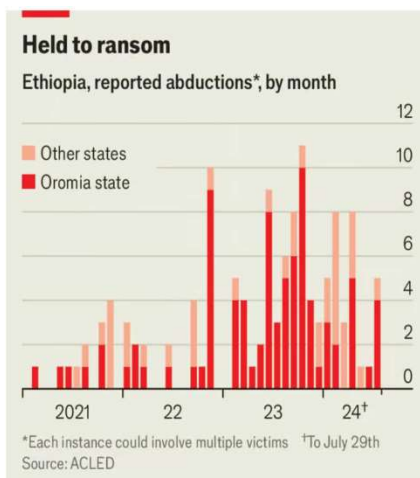


CHART: THE ECONOMIST

ist eine der meistbefahrenen Straßen des Landes. Derzeit ist sie auch eine der gefährlichsten. In den letzten Monaten wurden Reisende von bewaffneten Banden terrorisiert, die Busfahrer und ihre Passagiere entführen und Lösegeld erpressen. Am 3. Juli wurden mehr als 100 Menschen von Straßenräubern als Geiseln genommen, die bis zu 1 Million Birr (17.500 US-Dollar – inzwischen hat sich der Wechselkurs zuungunsten des Birr geändert) pro Gefangenem verlangten. „Wir sind zu arm, um zu zahlen“, sagen Verwandte der Entführten. Der Bruder einer anderen Geisel sagt, die Entführer hätten die Familien gewarnt, dass sie ihre Angehörigen nicht lebend wiedersehen würden, wenn sie nicht bezahlten. Auch der Staat ist in gewisser Weise mitschuldig. Die Grenzen zwischen Rebellen und Regierung sind heute fließend. Opfer von Entführungen beschuldigen immer wieder Beamte und Sicherheitskräfte der Mittäterschaft, sei es durch Wegschauen oder durch die Übernahme eines Teils des Lösegeldes. Es ist bekannt, dass Beamte und Rebellen Geschäfte machen.